

NDB-Artikel

Rosenkranz, Moses (Pseudonym *Martin Brant, Fritz Thunn*) Dichter, Schriftsteller, * 20.6.1904 Berhometh/Pruth (Bukowina), † 17.5.2003 Lenzkirch-Kappel (Hochschwarzwald). (jüdisch, seit 1921 evangelisch)

Genealogie

Aus jüd. Bauernfam.;

V →Isak (1862–1919), Gutspächter;

M Fani Hefter (1872–1936), aus Stanislau;

8 *Geschw* u. a. →Dusza Czara(-Rosenkranz) (1899–1971), Schriftst., übertrug rumän. Lyrik ins Deutsche u. rumän. Erz. ins Polnische (s. *W*);

– • 1926 Marka Freud (1907–97), 2) 1930 Anna Rubel (1908–2002), 3) 1966 →Doris Rosenfeld (* 1927, s. *W*), Fotografin, Lehrerin;

1 *T* aus 1) Marianne Rosen (1926–97).

Leben

Nach dem z. T. kriegsbedingten Besuch ukrain., poln., tschech., dt. und rumän. Schulanstalten übte R. 1924–27 in Österreich, Deutschland und Frankreich verschiedene Berufe aus. Seit 1930 in Bukarest, arbeitete er als Referent in der Kulturpresseabteilung des rumän. Außenministeriums, zeitweise auch als Sekretär des Schriftstellers und Politikers Ion Pillat (1891–1945) sowie der Kgn. →Maria (1875–1938), die ihn beauftragte, ihre Lebensgeschichte aufgrund ihrer Notizen und persönlichen Auskünfte zu verfassen (Maria v. Rumänien, Traum u. Leben e. Königin, 1935; ohne Erwähnung von R.s Autorschaft). Als Rumänien Ende der 30er Jahre in die Einflußzone des „Dritten Reiches“ geriet, wurde R. entlassen. Um ihn vor der Deportation nach Transnistrien zu bewahren, versteckten ihn rumän. Freunde in Arbeitslagern. Von Mai 1944 bis zum Einmarsch der Sowjets im August lebte er in Bukarest im Untergrund. Nach kurzer Tätigkeit beim Internationalen Roten Kreuz wurde er im April 1947 von der Straße verhaftet und in die Sowjetunion verschleppt, wo er zehn Jahre in verschiedenen Gefängnissen und im Gulag verbrachte. 1961 gelang ihm die Flucht aus Rumänien in die Bundesrepublik Deutschland. Seinen Lebensabend verbrachte R. im Schwarzwald.

Von seinen autobiographischen Schriften ist bislang nur die Darstellung der Kindheit herausgegeben worden (Kindheit, Fragment e. Autobiogr., hg. v. G. Guțu unter Mitarb. v. Doris Rosenkranz mit e. Essay v. M. Huff, 2001, ³2003), die 1958 in Bukarest nach der Rückkehr aus dem Gulag niedergeschrieben

und danach immer wieder umgearbeitet worden ist (hg. wurde d. Erstfassung). R. erlangte v. a. als Lyriker große Beachtung. Seine Gedichte, denen eine einnehmende Sprachmelodik und eine unverwechselbare Bildlichkeit eigen sind, werden aus den Erfahrungen seines außergewöhnlichen Lebens gespeist. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen sind sie thematisch v. a. im ländlich-bäuerlichen Umfeld seiner buchenländ. Heimat angesiedelt. Auf das Zeitgeschehen wird nur selten Bezug genommen, wie auch Judenverfolgung und -vernichtung erst nach 1945 in seinen Texten thematisiert werden.

Werke

Weitere W Gedichtbände: Leben in Versen, 1930;

Gemalte Fensterscheiben, 1936;

Die Tafeln, 1940;

Gedichte, 1947 (Ps. *Martin Brant*);

Im Untergang, Ein Jh.buch, 2 Bde., 1986/88;

Bukowina, Gedichte 1920-1997, zus.gestellt v. Vf. unter Mitwirkung v. Doris Rosenkranz u. George Guțu, mit e. Interview v. St. Sienerth u. e. Essay v. H. Bergel, 1998;

- zu *Dusza Czara(-R.): Gedichte:*

An jeden Menschen, der mir Bruder ist, 1931;

Stunden d. Demut, |1934;

Buch d. Trauer, 1938;

Menschen, Dichtungen, 1932.

Literatur

J. A. Stupp, Die „Blutfuge“ u. „Todesfuge“, Zu Gedichten v. M. R. u. Paul Celan, in: Südostdt. Vj.bll. 34, 1985, H. 4, S. 287;

K. N. Wildberger, M. R., der Vater d. Bukowina-Dichtung, ebd. 38, 1989, H. 3, S. 177-85;

ders., ebd. 52, 2003, H. 3, S. 217-24;

G. Guțu, ebd 53, 2004, H. 2, S. 92-98 (*P*);

R. Stoica, in: Die rumäniendt. Lit. in d. J. 1918-1944, hg. v. J. Wittstock u. St. Sienerth, 1992, S. 425-30;

K. Zach, in: Osttd. Gedenktage 1994, 1993, S. 86-89 (P);

St. Sienerth, „Daß ich in diesen Raum hineingeboren wurde ...“, Gespräche mit dt. Schriftstellern aus Südosteuropa, 1997, S. 85-98 (P, Interview 1993);

D. Schlesak, Halbj.schr. f. südostdt. Gesch., Lit. u. Pol. 7, 1995, H. 1, S. 70-96;

G. Gūthornu, Ein Jh.dichter, M. R. (geb. 1904), Am Rande d. Briefe v. M. R. an Alfred Margul-Sperber, in: Zs. d. Germanisten Rumäniens 4, 1995, H. 1-2 (7-8), S. 159-89;

W. Biermann, Über Dtlid., Unter Deutschen, Essays, 2002, S. 147-79;

ders., in: Die lit. Welt v. 23.3.2002;

ders., in: Der Spiegel Nr. 22 v. 26.5.2003, S. 150-53;

R. Kiefer, in: Lex. d. dt.-jüd. Lit., hg. v. A. B. Kilcher, 2003, S. 488-90 (P);

P. Sternberg, in: Kunisch-Wiesner;

E. Kanterian, in: NZZ v. 2/3.6.2001;

J. Drews, in: SZ v. 22.5.2003;

R. Windisch-Middendorf, in: NZZ v. 30.5.2003;

Kosch, Lit.-Lex.³;

Lex. d. österr. Exillit.;

Killy.

Autor

Stefan Sienerth

Empfohlene Zitierweise

, „Rosenkranz, Moses“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 71-72
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
